



Im Keller der alten Schuhfabrik lagern noch unzählige Leisten – Formen für Schuhe in allen Grössen und Farben.

Bilder: Mario Testa

Staub auf Schusters Leisten

Vor 36 Jahren machte die Schuhfabrik Märwil AG dicht. Nun soll eine Kunstaussstellung in die leer stehenden Produktionsräume einziehen.

Mario Testa

«Wo habt ihr den Tresor hingetan?», fragt Eugen Bärlocher seine Tochter Claudia Höner-Bärlocher. «Den haben wir zu dritt hier raus gehievt und ins Altmetail gebracht. Er war leer», antwortet sie ihrem 94-jährigen Vater, der mit ihr durch die seit 36 Jahren verlassenen Büros und Produktionshallen der Schuhfabrik in Märwil schlendert. Bärlocher steht in seinem alten Büro, ein paar Dokumente liegen noch in einem Gestell, ein paar Streifen Leder. Sonst nichts. Von diesem kleinen Raum aus hat er die Schuhfabrik ab dem Jahr 1949 geleitet.

Das Gebäude war ein Jahr früher von der damaligen Schiessmann & Müller AG gebaut worden, als ihre Produktionsstätten in Friltschen zu klein wurden. Als Eugen Bärlocher seine Stelle antrat war er erst 22 Jahre alt. «Ich wurde deshalb auch als jüngster zeichnungsberechtigter Unternehmer der Schweiz bezeichnet», sagt der gelernte Bierbrauer und ein Lächeln huscht über sein Gesicht. Als Unternehmer hatte er es aber nicht leicht. «In den 40 Jahren haben wir vielleicht während zweier Jahre gut verdient.»

Die Firma, welche wegen des Umzugs den Namen wechselte und so zur Schuhfabrik Märwil AG wurde, hatte sich auf

die Produktion von Kinderschuh unter der Marke Sumag spezialisiert. «Es gab auch Versuche, anderes zu machen, aber die sind alle im Sand verlaufen.»

Billige Importschuhe besiegeln das Ende

In den 1950er-, 1960er- und anfangs der 1970er-Jahre lief das Geschäft gut und etwa 125 Personen haben für die Firma gearbeitet. «Dann kam eine Zeit, in der uns die Konkurrenz aus Südeuropa und Fernost das Leben immer schwerer machte», sagt Eugen Bärlocher. «Wir wurden immer teurer, die Schuhe aus dem Osten immer billiger. Mit den Jahren wurde ich Allein-

Aktionär, ob ich wollte oder nicht.» Der Personalbestand sank, die Aufträge gingen zurück und 1985 schloss Bärlocher die Firma.

Zuvor waren im Keller und Hochparterre des Gebäudes die Produktionshallen. «Wir hatten hier im oberen Raum 15 Arbeitsplätze mit Nähmaschinen an denen die Schuhe in einer Art Rundlauf hergestellt wurden», sagt Eugen Bärlocher. Heute stehen nur noch eine Handvoll Maschinen im Raum, einige Werkzeuge und unzählige Säcke mit Nieten und ein paar Gestelle voll Leder. Ganz vereinzelt auch noch ein paar Schuhe. Im zweiten Stock befand sich das Lager

und die Spedition der Schuhfabrik. «Hier haben wir jeweils noch Versteckis gespielt», erinnert sich Claudia Höner, die fünf Geschwister hat. «Die Fabrik war auch unser Spielplatz.» Im Dachgeschoss lagern Schuhleisten und weitere alte Maschinen. Einige der Räume im grossen Fabrikgebäude wurden in der Zwischenzeit fremdvermietet. So befindet sich im Kellergeschoss nun ein Fitnesscenter und im Anbau aus dem Jahr 1956, der ehemaligen Zuschneiderei und Näherei, ist eine Firma eingemietet, die Lacke und Klebstoffe entwickelt. Viele Räume in der Fabrik sind aber seit 36 Jahren ungenutzt.

Bis vor kurzem standen noch viele Maschinen und Berge von Schuhen in den Räumen. «Die Schuhe haben wir einem ukrainischen Hilfsprojekt zur Verfügung gestellt – noch bevor der Krieg begann», sagt Claudia Höner. «Viele Maschinen sind im Altmetail gelandet.»

Kunstthurgau entdeckt die grossen Räume für sich

Sie schafft mit ihrer Schwester im Moment Platz in den alten Produktionsräumen. «Wie die künftige Nutzung aussieht, wissen wir auch noch nicht. Wir räumen nun aber mal auf», sagt Claudia Höner-Bärlocher. Sicher aber im Herbst will die Ver-

einigung Kunstthurgau in der ehemaligen Schuhfabrik eine Ausstellung realisieren. Sie heisst «Unterwegs» und wird vom 2. bis 18. September zu sehen sein. «Diese Ausstellung mit Werken von rund 25 Künstlern hat für uns auch den Ausschlag gegeben, die Räume zu entrümpeln.»

Heute Samstag findet ein erster Event in der ehemaligen Schuhfabrik statt. Claudia Höners Schwester Monica Thoma-Bärlocher veranstaltet mit Helfern einen Flohmarkt. Zwischen 9 und 17 Uhr werden die noch vorhandenen Maschinen, Leder, Werkzeuge, Büromaterial und weitere Objekte verkauft.



Mit Maschinen wie dieser Handbedienten Doppel-Nähmaschine wurden die Schuhe der Marke Sumag hergestellt.

«In den 40 Jahren haben wir vielleicht während zweier Jahre gut verdient.»

Eugen Bärlocher
Ehemaliger Firmeninhaber

Das Gebäude der ehemaligen Schuhfabrik Sumag steht am nördlichen Dorfeingang von Märwil.

Gewerbeverein Bürglen verzichtet auf Teilnahme an der Wega

Hannelore Bruderer

Präsident Heinz Schmid konnte zur Versammlung des Gewerbevereins Bürglen 18 Stimmberechtigte und Gäste in Jäcky's Taverne in Istighofen begrüßen. «Wegen der pandemiebedingten Verschiebung sind seit der letzten GV nur acht Monate vergangen. Es waren aber für den Vorstand acht arbeitsintensive Monate, auch wenn dies

gegen aussen nicht immer sichtbar ist», hielt er in seinem Jahresbericht fest. Da Heinz Schmid per Ende Jahr oder spätestens an der nächsten GV zurücktreten wird, wurde an den Vorstandssitzungen über ein mögliches Co-Präsidium für seine Nachfolge diskutiert.

Gut angelaufen sind die exklusiv für die Mitglieder in ihren Betrieben durchgeführten Treffen «Gewerbler stellen sich

vor». «Zwei Anlässe haben bereits stattgefunden, weitere werden folgen», sagte Schmid. «Die besuchten Betriebe, bestachen durch ihre hohe Fachkompetenz.» Der Gewerbler-Znünfi fand jedoch wenig Anklang. Er wird nicht mehr weitergeführt.

Nachfolgeregelungen bremsen das Engagement

Trotz Bemühungen des Vorstands sind für den zur Tradition

gewordenen «Bürgler Egge» an der WEGA in Weinfelden nicht genügend Aussteller gefunden worden. Die Gründe, dass auch Firmen, die über viele Jahre an der Messe teilgenommen haben, nun darauf verzichten, seien vielfältig, erklärte Heinz Schmid. Einige seien in der Phase der Nachfolgeregelung, anderen seien der Aufwand und die Kosten zu hoch. Für wieder andere ist durch die zunehmende

Verlagerung ihrer Aktivitäten auf elektronische Kanäle der Nutzen einer Publikumsmesse zu gering, erklärte der Gewerbepräsident. Aber auch die allgemeine Verunsicherung der wirtschaftlichen Entwicklung spiele eine Rolle. Der Vorstand stellte hierauf die Idee einer kleinen, eintägigen Ausstellung im Freien im Zentrum der Gemeinde zur Diskussion und rief dazu auf, weitere Ideen zur Sichtbar-

machung des Gewerbes an den Vorstand heranzutragen.

Im laufenden Jahr will der Vorstand seine Organisationsstruktur festigen, die Website überarbeiten und seine Aktivitäten im Rahmen der Neumitgliederwerbung verstärken. Im letzten Jahr sind vier Mitglieder aus dem Gewerbeverein ausgetreten und drei neue dazugekommen. Die Rechnung 2021 schliesst leicht im Plus.

Schweiz am Wochenende

Ausgabe Thurgauer Zeitung

Verleger: Peter Wanner.
 Chefredaktor: Patrik Müller (pmü).
 Geschäftsführung: Dietrich Berg.
 Chief Product Officer: Mathias Meier.
 Werbemarkt: Stefan Bai, Paolo Placa.
 Nutzermarkt: Zaira Imhof, Bettina Schibill.

Redaktion Thurgauer Zeitung

Chefredaktion: David Angst (da, Chefredaktor TZ), Peter Exinger (pex, Stv., Blattmacher), Christian Kamm (ck, Stv., Leiter Kanton Thurgau)
 Kanton Thurgau: Christian Kamm (ck), Silvan Meile (sme), Hans Suter (hs) Thomas Wunderlin (tw).
 E-Mail: thurgau@thurgauerzeitung.ch
 Reporterin: Ida Sandl (san)

Regionalsport: Matthias Hafen (mat). E-Mail: sport@thurgauerzeitung.ch

Lokalressorts

Standort Frauenfeld/Unteres: Samuel Koch (sko), Janine Bollhalder (gab), Mathias Frei (ma). E-Mail: frauenfeld@thurgauerzeitung.ch, untersehein@thurgauerzeitung.ch
 Hinterthurgau: Olaf Kühne (kuo), Francesca Stermer (fra).
 E-Mail: hinterthurgau@thurgauerzeitung.ch
 Adresse: Schmidgasse 7, 8501 Frauenfeld, Telefon 052 728 32 32. E-Mail: redaktion@thurgauerzeitung.ch

Standort Arbon Leiter: Markus Schoch.
 Amriswil/Bischofszell: Manuel Nagel (man). E-Mail: amriswil@thurgauerzeitung.ch, Georg Steiner (st). E-Mail: bischofszell@thurgauerzeitung.ch.
 Arbon/Romanshorn: Markus Schoch (mso), Annina Flaig (aff), Tanja von Arx (tva). E-Mail: arbon@thurgauerzeitung.ch, romanshorn@thurgauerzeitung.ch.
 Adresse: Schmidgasse 6, 9320 Arbon, Telefon 071 447 90 60.

Standort Weinfelden Leiter: Urs Brüschiweiler
 Weinfelden: Sabrina Bächli (sba), Mario Testa (mie).
 E-Mail: weinfelden@thurgauerzeitung.ch
 Kreuzlingen: Urs Brüschiweiler (ubr), Rahel Haag (rha).
 E-Mail: kreuzlingen@thurgauerzeitung.ch
 Adresse: Breukstrasse 13, 8570 Weinfelden, Telefon 071 626 07 07.

Redaktion St. Galler Tagblatt

Chefredaktion: Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Jürg Ackermann (ja, Stv., Tagesleiter), David Angst (da, Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Noemi Heule (nh, Stv., Tagesleiterin), Daniel Walt (dwa, Stv., Leiter Online).

Dienstchef: Andreas Bauer (bau).

Wirtschaft Ostschweiz: Thomas Griesser Kym (T.G., Leiter), Stefan Borkert (bor), Kaspar Enz (ken).

Ostschweizer Kultur: Christina Genova (gen, Leiterin), Bettina Kugler (bk), Martin Preisser (map), Claudio Weder (wec).
 Sport: Patricia Loher (pl, Leiterin), Daniel Good (DG, Stv.), Christian Brägger (chr), Ives Bruggmann (ibr), Ralf Streule (rst).
 Ostschweiz: Michael Genova (mge, Leiter), Rossella Blattmann (bro), Andreas Ditaranto (dit), Marcel Elsener (mel), Janina Gehrig (gan), Enrico Kampmann (eka), Adrian Vögeli (av), Regula Weik (rw, Reporterin), Christoph Zwilli (cz).

Forum: Thorsten Fischer (TF). E-Mail: leserbrief@tagblatt.ch.

Produktion: Yvonne Stadler (ys, Leiterin), Thorsten Fischer (TF, Stv.), Arcangelo Balsamo (arc), Urs Bänziger (urb), Rita Kohn (rk), Liska Meier (lis), Maya Mussliher (mus).
 Gestaltung: Yvonne Stadler (Leiterin); Bild: Claudia Berger (Co-Teamleiterin), Tanja Starokowski (Co-Teamleiterin), Fotografier: Andrea Stadler (Teamleiterin), Michel Canonica, Donato Caspari, Benjamin Manser, Reto Martin, Ralph Ribic; Layout: Thomas Müller (Teamleiter), Dominique Guyot, Martin Scheu.

Online: Daniel Walt (dwa, Leiter), Alexandra Pavlovic (lex, Stv.), Natascha Arsic (nat), Christina Brunner (cib), Saskia Ellinger (sae), David Grob (dar), Christa Kamm-Sager (chs), Miguel Lo Bartolo (mlb), Stephanie Martina (stm), Tim Naef (tn), Raphael Rohner (rar), Eva Wenaweser (eww).

Adresse: Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen. Telefon: 071 272 77 11. E-Mail: zentralredaktion@tagblatt.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü, Chefredaktor), Doris Kleck (dk, Stv. / Co-Leiterin Inland und Bundeshaus), Yannick Nock (yno, Stv. / Leiter Online), Raffael Schuppisser (ras, Stv. / Leiter Kultur, Leben, Wissen).

Leitung Produktion & Services: Roman Würsch (rwi).

Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (van, Co-Ressortleiterin), Doris Kleck (dk, Co-Ressortleiterin), Christoph Bernet (cbe), Maja Briner (mjb), Stefan Bühler (sbü), Nina Fargahi (nif), Henry Habegger (hay), Karli Kälin (kä), Benjamin Rosch (bro), Chiara Stäheli (sch), Othmar von Matt (att).

Ausland: Fabian Hock (fho, Ressortleiter), Daniel Fuchs (dfu), Samuel Schumacher (sas).

Wirtschaft: Florence Vuichard (fv, Ressortleiterin), Stefan Ehrhart (ehs), Gabriela Jordan (gio), Christian Mensch (cm), Pascal Michel (mpa), Niklaus Vontobel (nav), Benjamin Weimann (bwe), Daniel Zulauf (dz).

Reporter: Jürg Ackermann (ja), Francesco Benini (be), Andreas Maurer (mau), Pascal Ritter (rit).

Nachrichten: Samuel Thoni (sat, Leiter), Reto Wattenhofer (rwa, Teamleiter News), Gina Bachmann (gb), André Bissegger (ab), Michael Graber (mg), Daria Pollicio (dpo), Peter Walther (wep), Simon Wespeli (swe, Teamleiter Sport), Gina Kern (keg), Dan Umer (dur), Gabriel Vilares (gv).

Kultur: Stefan Künzli (sk, Teamleiter), Christian Berzins (bez), Hansruedi Kugler (hok), Daniela Muscolonico (MD), Anna Raymann (ray), Julian Schütt (js), Julia Stephan (jst).

Leben/Wissen: Sabine Kuster (kus, Teamleiterin), Annika Bangertner (ab), Rahel Empi (rae), Bruno Kneilwolf (kn), Anna Miller (am).

Sport: François Schmid (fsc, Ressortleiter), Raphael Gutzwiller (rg), Simon Häring (sh), Rainer Sommerhalder (rs), Dominic Wirth (dow), Etienne Wüllemann (eww).

Datenjournalismus: Stefan Trachsel (trs, Leitung), Zoe Gwerder (zg), Tim Naef (tn), Ruben Schönenberger (rus), Mark Walther (mwa).

Produktentwicklung: Martin Oswald (mos, Leitung), Sheila Eggmann (sh), Sandra Peter (spe), Jolanda Riedener (jor).

Infografik: Stefan Bogner (stb, Teamleiter), Jana Breder (jbr), Martin Ludwig (mlu), Oliver Marx (mop), Janina Noser (jn).

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55. E-Mail: aboservice@chmedia.ch.

Technische Herstellung: CH Media Print AG, Im Feld 6, Postfach, 9015 St. Gallen.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Thurgauer Zeitung, Schmidgasse 7, 8501 Frauenfeld, Telefon 052 728 32 16, E-Mail: inserate-thurgauerzeitung@chmedia.ch.

Abonnementspreise: Fr. 49.- (1 Monat), Fr. 312.- (6 Monate), Fr. 556.- (12 Monate); Schweiz am Wochenende: Fr. 89.- (6 Monate), Fr. 175.- (12 Monate), Preise inkl. 2,5% MwSt.

Auflage und Leserschaft: Thurgauer Zeitung: Verbreitete Auflage: 24 409 Ex. (WEMF 2021). Gesamtausgabe: Verbreitete Auflage: 99 439 Ex. (WEMF 2021). Davon verkaufte Auflage: 95 350 Ex. (WEMF 2021). Leser: 253 000 (MACH Basic 2021-2).

Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Malholstrasse 76, 6002 Luzern. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG. Beteiligungen unter www.chmedia.ch

Ombudsmann: Hans Fahrlander, ombudsstelle@chmedia.ch
 CH Regionalmedien AG, Ombudsstelle, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau

ch media

Pauken, Jubel und Freudentaumel

Handball: Der HSC Kreuzlingen hat um den Aufstieg gespielt. Die Fans unterstützten die Spieler lautstark.

Viviane Vogel

Die Fans beider Mannschaften sind wildentschlossen, zu gewinnen. Angeführt von Pauken und Megafonen grölen die Kreuzlinger Fans und die selbsternannte «rote Wand vom Züri-see» am Donnerstag ihre Fangesänge wild durcheinander. Die letzten Ankömmlinge stehen indes verzweifelt vor der Tür und versuchen reinzukommen. «Ihr müsst warten bis nach der Laser-Show», erklärt die Kassiererin am Eingang. Es werden keine Mühen gescheut, die aufgereihten Spieler des Handball Sportclubs Kreuzlingen (HSC) und der Spielgemeinschaft Wädenswil/Horgen in dramatische Stimmung zu versetzen.

In der Sporthalle Egelsee geht es am Donnerstag um einen Sieg, der den HSC dem Aufstieg in die Nationalliga näherbringen könnte. Und so hagelt es von Anfang an Tore im Minutentakt. Man merkt, dass hier vor allem Vollblut-Fans anwesend sind. Anders könnte man dieses hochfrequentierte Wechselbad der Gefühle gar nicht aushalten. «Dieser Sport müsste viel präsenter sein», schwärmt Eric Vonlanthen. Er ist hier, um seinen besten Freund Jérôme Portmann zu unterstützen. «Wir haben früher gemeinsam in der U15 gespielt. Er hatte immer mehr Ehrgeiz als ich», sagt Vonlanthen.

Handball habe einen friedlichen und unterhaltsamen Ruf. Dennoch meint Wasserballer Gian Rickenbach die Handballer zu toppen: «Handball ist aufgrund seiner Schnelligkeit sehr unterhaltsam. Aber Wasserball ist anstrengender.» Ohne festen Boden unter den Füßen brauche es mehr Ausdauer. Während Vonlanthen die geringe Aufmerksamkeit für Handball bedauert, schätzt der Inhaber der Citywatch Security Michael Maier sie. «Ich hatte



Die Handball-Fans in der Egelsee-Sporthalle fanen für die Spieler auf dem Feld.

Bild: Mario Gaccioli

«Dieser Sport müsste viel präsenter sein.»



Eric Vonlanthen
Fan

«Handball-Spiele sind stets friedliche Anlässe.»



Michael Maier
Inhaber Citywatch Security

noch nie mit einem unfriedlichen Handball-Anlass zu tun», sagt er. «Das liegt aber nicht am Sport selbst, sondern an diversen Risiko-Faktoren.» Die kleinere Zuschauerzahl und der gleichzeitig höhere Anteil Spiel-Interessierter sei einer davon. «Auch grosse Fussballspiele wie in Zürich könnten so friedlich wie hier ablaufen», sagt Maier. Wenn nur die Minderheit nicht wäre, die auf Krawall aus ist.

Maiers Regel bestätigt sich heute. Auf und neben dem Spielfeld wird es immer hitziger – doch es bleibt im sportlichen Bereich. Während des Matches wechselt die Führung mehrmals, bleibt dann aber beim HSC. Dessen Fans explodieren vor Freude über ihren Sieg mit 26 zu 22 Toren. Auch Vereins-

präsident Patrick Müller ist im Freudentaumel und umarmt die Spieler.

Ein kleines Missverständnis entsteht am Spielfeldrand

Während des Spiels wird eine Ukraine-Flagge geschwungen. Dies hat allerdings mit unbeabsichtigter Solidarität zu tun: Es ist die Handball Sportgemeinschaft Konstanz (HSG), welche die Flagge mitgebracht hat. Ein Mitglied erklärt: «Gelb-blau sind unsere Vereinsfarben. Schon vor dem Krieg haben wir uns immer Ukraine-Flaggen besorgt.» Nun hängt deren Bedeutung vom Kontext ab: «Wenn es eine Schweigeminute gibt, steht sie für Solidarität mit der Ukraine. Aber während des Spiels steht sie für den HSG.»

18 000 Franken für soziale Projekte

Die Versammlung der Katholischen Kirchgemeinde Altnau-Güttingen-Münsterlingen hat die Behörde neu bestellt.

Barbara Hettich

«Wir setzen die uns zur Verfügung stehenden Mittel verantwortungsbewusst ein», sagte Kirchenpräsident Otto Braun an der Rechnungsgemeinde von katholisch Altnau-Güttingen-Münsterlingen, zu der er am Dienstagabend 44 Stimmberechtigte im Martinshaus in Altnau begrüßte. Rechnungsführerin Christina Dünner konnte denn auch erfreuliche Zahlen präsentieren. Die Rechnung 2021 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 205 547 Franken. Dies bei einem Gesamtaufwand von knapp 1,9 Millionen Franken und einem Steuerfuss von 16 Prozent.

Vom Ertragsüberschuss werden 18 000 Franken an soziale Projekte gespendet – auf Antrag einer Versammlungsteilnehme-

rin 2000 Franken mehr als die Kirchbehörde ursprünglich veranschlagt hatte. Die restlichen 187 547 Franken werden dem Eigenkapital zugewiesen. Dieses beläuft sich per Ende 2021 auf rund 6 Millionen Franken.

Mehr spenden und die Steuern senken?

Bei dieser komfortablen Ausgangslage sollte die Behörde ihre Finanzkompetenz betreffend Spenden vermehrt ausschöpfen, forderte ein Stimmbürger. Eine andere Stimmbürgerin forderte, mehr Geld in die Umweltverträglichkeit der kirchlichen Liegenschaften zu investieren. Die Behörde werde dies und auch eine weitere Steuersenkung in ihre Planung miteinbeziehen, sagte dazu der Kirchenpräsident. Er gab auch zu bedenken, dass die Kirche in

Altnau sanierungsbedürftig sei und der Innenraum der Münsterlinger Klosterkirche eine Auffrischung benötige.

Mit 42 von 43 massgebenden Stimmen wurde Otto Braun

für die neue Amtsperiode 2022 bis 2026 in seinem Amt als Kirchenpräsident bestätigt. Ebenfalls mit Glanzresultaten wurden in die Kirchbehörde gewählt: Anita Artho (bisher), Kurt

Früh (bisher), Gerhard Rothammer (bisher), Ivan Juric (neu), Claudia Timogan (neu) und Josef Stieger (neu). Nicht mehr zur Wahl angetreten sind Josef Fleischmann, Rosa Mari Buholzer und Christina Dünner. Christina Dünner werde die Rechnung der Kirchgemeinde weiterführen, da ihr Pensum aber mehr als 15 Prozent betrage, dürfe sie gemäss neuer Kirchenverfassung nicht mehr Mitglied der Behörde sein. «Wir bedauern das sehr», sagte Braun.

Als Rechnungsrevisoren wählte die Versammlung Heinz List (bisher), Stefan Vogel (bisher) und Tomislav Predovan (neu). Als Urnenoffizianten wurden gewählt: Ulrike Kolb-Messmer (bisher), Viktor Schmid (bisher), Brigitta Seiz (bisher), Rosa Mari Buholzer (neu) und David Contardo (neu).



Die Kirchbehörde: Anita Artho, Gerhard Rothammer, Claudia Timogan, Ivan Juric, Kurt Früh, Josef Stieger und Präsident Otto Braun. Bild: het